



Anerkennungs- und Förderpreis

für Hospizkultur und Palliativkompetenz
in Einrichtungen der stationären Altenpflege

*... würdevoll im
AWO Seniorenzentrum
Süssendell begleiten*



AWO Seniorenzentrum Süssendell
der **AWO GESA GmbH**

Kurzbewerbung

für den Preis der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin

„Hospizkultur und Palliativkompetenz in Einrichtungen der stationären Altenpflege“

AWO Seniorenzentrum Süssendell

Kurzdarstellung des gelebten Konzeptes

Das AWO Seniorenzentrum Süssendell begleitet überwiegend Menschen mit mittelgradiger bis fortgeschrittener Demenz. Gerade diese Zielgruppe stellt an Hospizkultur und Palliativkompetenz besondere Anforderungen: Wünsche sind häufig nicht mehr eindeutig verbal formulierbar, Symptome nur eingeschränkt kommunizierbar und Entscheidungen müssen im Spannungsfeld von Selbstbestimmung, Fürsorge, Nichtschaden und Lebensqualität verantwortungsvoll getroffen werden. Vor diesem Hintergrund hat Süssendell seit 2018 schrittweise eine hospizliche Haltung aufgebaut, die nicht erst am Lebensende beginnt, sondern sich durch den gesamten Alltag der Einrichtung zieht. Sie verbindet frühe Vorsorge, palliative Kompetenz, ethische Entscheidungsfindung, biografieorientierte Begleitung, Angehörigenarbeit und eine würdevolle Abschiedskultur.

1. Profil und Ausgangslage

Demenz verstehen wir ausdrücklich als chronisch fortschreitende und letztlich lebensbegrenzende Erkrankung. Daraus folgt für unsere Einrichtung eine klare Haltung: Bewohner*innen sollen auch in Phasen zunehmender Orientierungslosigkeit, Kommunikationsbeeinträchtigung und körperlicher Schwäche nicht nur versorgt, sondern in ihrer Persönlichkeit wahrgenommen und bis zuletzt verlässlich begleitet werden. Ziel ist eine Versorgung, die Symptome lindert, Sicherheit vermittelt, Belastungen reduziert und den individuellen Lebensentwurf auch in der letzten Lebensphase respektiert. Das übergeordnete Konzept „Palliative Versorgung“, das Pflege- und Betreuungskonzept der Einrichtung sowie die konzeptionelle Erweiterung zur Abschiedskultur bilden dafür den verbindlichen Rahmen. Alle Unterlagen sind im internen Qualitätsmanagementsystem verfügbar und zusätzlich in den fünf Häusern im „Koffer für die letzte Reise“ hinterlegt. Palliativversorgung ist damit nicht Sonderwissen Einzelner, sondern Teil der Organisationskultur.

2. Gelebte Hospizkultur: Haltung, Struktur und Alltag

Im Mittelpunkt steht die Frage, wie Bewohner*innen und ihre An- und Zugehörigen die letzte Lebensphase in größtmöglicher Würde, Geborgenheit und Selbstbestimmung erleben können. Deshalb wurde Anfang 2018 das Projekt „Implementierung einer Abschiedskultur – Würdevoller Umgang mit Sterben und Tod in Süssendell“ gestartet und kontinuierlich weiterentwickelt. Die Abschiedskultur ist heute fester Bestandteil der Leitbildtage für neue Mitarbeitende und prägt die tägliche Zusammenarbeit aller Berufsgruppen. Palliativfachkräfte wirken als Multiplikator*innen im Versorgungsalltag, schulen Kolleg*innen praxisnah direkt am Bewohnerbett und stärken die Handlungssicherheit in realen Situationen. Auch Betreuungsassistent*innen und Alltagsbegleiter*innen sind im Kontext „Letzte Hilfe“ geschult. So entsteht eine Einrichtungskultur, in der Sterben weder

tabuisiert noch an einzelne Fachpersonen delegiert wird, sondern als gemeinschaftliche Aufgabe verstanden wird.

3. Selbstbestimmung und gesundheitliche Versorgungsplanung

Ein tragender Baustein ist die implementierte Gesundheitliche Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase nach § 132g Abs. 3 SGB V. Bewohner*innen beziehungsweise ihre An- und Zugehörigen erhalten frühzeitig ein freiwilliges Beratungsangebot zu Werten, Behandlungszielen, rechtlicher Vorsorge, Ängsten, Hoffnungen und möglichen Krisensituationen. Bei kognitiv eingeschränkten Bewohner*innen wird der mutmaßliche Wille behutsam mit Vertrauenspersonen, durch biografisches Wissen und anhand der beobachtbaren Reaktionen ermittelt. Soweit vorhanden, werden Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und psychosozialer Notfallplan „Der ganze Mensch“ konsequent einbezogen. Damit schaffen wir Orientierung in Akutsituationen und stärken eine Versorgung, die sich am Willen des Menschen und nicht an Routinen orientiert.

4. Palliativkompetenz bei Menschen mit Demenz

Palliative Care in Süssendell umfasst eine angepasste medizinisch-pflegerische Versorgung und eine ganzheitliche Begleitung. Ziel ist ausdrücklich nicht Heilung oder unnötige Lebensverlängerung, sondern eine möglichst angenehme und erträgliche Gestaltung der verbleibenden Zeit. Gerade bei Menschen mit Demenz ist die Erfassung von Schmerzen, Atemnot, Angst, Übelkeit oder Unruhe erschwert. Deshalb arbeiten wir mit strukturierter Beobachtung, Fremdeinschätzung, Symptomkontrolle, biografischen Hinweisen und klaren Handlungsleitlinien. In jedem Haus steht ein „Koffer für die letzte Reise“ mit Hilfsmitteln, Checklisten, Flyern und Kontaktdaten zentraler Kooperationspartner bereit. Er unterstützt unter anderem bei Mundpflege, Symptombeobachtung, ruhiger Zimmergestaltung, spirituellen Ritualen und der Information von Angehörigen. Der Koffer ist damit zugleich Instrument der Qualitätssicherung und sichtbares Symbol unserer Haltung.

5. Multiprofessionalität und ethische Entscheidungsfindung

Unsere Hospiz- und Palliativkultur wird multiprofessionell getragen. Neben Pflegefachpersonen, Betreuungs- und Hauswirtschaftskräften sind GVP-Berater*innen, Ethikberater*innen, Sozialdienst, Seelsorge sowie externe Ärzt*innen und palliative Dienste einbezogen. Für schwierige Entscheidungssituationen steht ein außerklinisches Ethikkomitee zur Verfügung. In moderierten ethischen Fallbesprechungen werden Angehörige, Bevollmächtigte beziehungsweise gesetzliche Betreuer*innen und behandelnde Ärzt*innen einbezogen. Grundlage ist die Prinzipienethik nach Beauchamp und Childress mit den Leitlinien Autonomie, Wohltun, Nichtschaden und Gerechtigkeit. Ziel ist nicht die formale Absicherung einer Maßnahme, sondern eine bestbegründete, tragfähige und transparente Entscheidung im Sinne des*der Bewohner*in. Gerade in der Begleitung von Menschen mit Demenz reduziert dieses Vorgehen Unsicherheiten, entlastet Angehörige und stärkt die interprofessionelle Zusammenarbeit.

6. Netzwerke, Versorgungssicherheit und Verbleib in vertrauter Umgebung

Um eine belastungsarme und fachlich fundierte Versorgung in der letzten Lebensphase sicherzustellen, kooperiert das AWO Seniorenzentrum Süssendell eng mit dem Palliativnetz Stolberg-Eschweiler, dem ambulanten Palliativpflegedienst DIAS sowie dem Ambulanten Hospizdienst Stolberg/Eschweiler e. V. Hinzu kommen Seelsorgende verschiedener Konfessionen und weitere unterstützende Angebote, etwa Interventionen mit Tieren. Diese Netzwerke ermöglichen schnelle fachliche Rückkopplung, Krisenintervention, symptomorientierte Versorgung und Begleitung auch außerhalb klassischer Bürozeiten. Ein zentrales Ziel ist dabei, unnötige Krankenhauseinweisungen gerade in der terminalen Phase zu vermeiden und den Wunsch vieler Bewohner*innen zu respektieren, in ihrer vertrauten Umgebung bleiben zu können.

7. Atmosphäre, Sinnesangebote und Begleitung von Angehörigen

Unsere Hospizkultur zeigt sich auch in der Gestaltung des konkreten Erlebens. Bewohnerzimmer werden in der letzten Lebensphase individuell, biografieorientiert und respektvoll gestaltet. Licht, Musik, Gebete, persönliche Gegenstände, Düfte oder religiöse Symbole können – immer angepasst an Wünsche, Gewohnheiten und mögliche Allergien – eine beruhigende Atmosphäre schaffen. Ergänzend nutzen wir Aromapflege, Elemente des Snoezelens sowie Sinneswagen mit Naturklängen, Projektoren und Duftdiffusern, um Stress, Angst und Unruhe zu reduzieren und Geborgenheit zu fördern. Angehörige und Bezugspersonen erhalten nicht nur die Möglichkeit, im Zimmer zu übernachten; sie bekommen auch kostenfrei Essen und Trinken in der Einrichtung. Für die Begleitung stehen unter anderem ein klappbarer Sessel, Feldbetten und ein Teewagen bereit. So wird Nähe praktisch ermöglicht und nicht nur rhetorisch zugesichert.

8. Würdevolle Begleitung nach dem Tod

Unsere Verantwortung endet nicht mit dem Eintreten des Todes. Für die Phase vor und nach dem Versterben bestehen klare, würdesensible Handlungsschritte: Benachrichtigung von Ärzt*innen und Angehörigen, Wahrung der Totenruhe, respektvolle Versorgung des verstorbenen Menschen, Einbeziehung von Hinterbliebenen in Abschiedsrituale sowie die Gestaltung eines ruhigen und geschützten Raumes. Angehörige erhalten Zeit, Raum und auf Wunsch aktive Beteiligung an der letzten Versorgung. Ein separater Andachtsraum bietet Rückzugsmöglichkeit für Trauer und individuelle Verabschiedung. Zusätzlich findet einmal jährlich ein offener Gedenkgottesdienst für die im Vorjahr verstorbenen Bewohner*innen statt. Auf diese Weise bleibt Beziehung auch über den Tod hinaus Teil unserer Begleitungskultur.

9. Wirkung und Übertragbarkeit

Das Konzept des AWO Seniorenzentrum Süssendell zeigt, dass Hospizkultur in stationären Pflegeeinrichtungen dann nachhaltig wirksam wird, wenn Haltung, Qualifizierung, Strukturen und konkrete Hilfsmittel ineinandergreifen. Unsere Maßnahmen sind alltagsnah, multiprofessionell und mit überschaubaren Ressourcen übertragbar: verbindliche Leitlinien, ein palliativ ausgerichtetes Schulungssystem, GVP-Beratung, Ethikfallbesprechungen, der „Koffer für die letzte Reise“, Angehörigenangebote, Netzwerkkooperationen und

biografieorientierte Sinnes- und Abschiedsrituale. Damit entsteht eine Kultur, die Lebensqualität, Symptomlinderung, Selbstbestimmung und soziale Teilhabe bis zuletzt fördert. Genau hierin sehen wir die Leuchtturmfunktion unseres Ansatzes: Palliativkompetenz wird nicht punktuell erbracht, sondern als gemeinsames Qualitätsmerkmal der gesamten Einrichtung gelebt.

Schlussbemerkung

Mit dieser Kurzbewerbung stellt das AWO Seniorenzentrum Süssendell ein Konzept vor, das fachliche Qualität und menschliche Haltung eng miteinander verbindet. Unsere Bewohner*innen sollen bis zuletzt nicht allein gelassen, sondern gesehen, verstanden und würdevoll begleitet werden. Die Verbindung aus Demenzkompetenz, Palliativpflege, ethischer Reflexion, Angehörigenunterstützung und ritualisierter Abschiedskultur macht unseren Ansatz aus unserer Sicht in besonderer Weise preiswürdig.